

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 11

Artikel: Erdumfahrung
Autor: Bannwart, Ernst / Furrer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erdumfahrung

Ernst Bannwart

Also ich finde die ganze Raumfahrt absolut genial. Zwar habe ich natürlich als Laie nicht den Hauch einer Ahnung von den Zielen der Erforschung des Universums. Aber ich habe begriffen, dass jede Entwicklung eine Vielzahl praktischer «Spaltprodukte» mit sich bringt, die ohne das eine, grosse Ziel nie ge- oder erfunden worden wären. Man denke nur an die enorm hitzebeständigen Materialien, an Werkstoffe, die trotz ihrer Leichtigkeit gewaltigen Belastungen standhalten

usw.
Was man schon den Kriegen attestiert hat, dass sie bei allem Leid auch grosse Entwicklungen mit sich brachten, kann man offensichtlich auch von der Raumfahrt behaupten.

Doch ich will mit meinen Gedanken nicht unnötig viele Erdumrundungen machen, bis wir zu des Pudels Kern vorstossen. Wenn also vieles, was eigentlich für das grosse unbekannte Ziel entwickelt wurde, plötzlich für Alltäglichen viel nützlicher wird, warum dann nicht auch andere Ideen zur Lösung irdischer Probleme daraus ableiten?

Bitte erwarten Sie von mir aber keine wissenschaftlich abgestützten Vorschläge. Solche sind ja im em-

brionalen Zustand einer Idee sowieso gefährlich, weil sie durch so genannte Killerphrasen als unmöglich, undenkbar, unrealistisch und weitere un's im Schnellverfahren eingäschert werden. Bleiben wir also schlicht bei der Vision – die Machbarkeit überlassen wir besser den Profis, die ja schon

genügend
bewiesen haben,
dass der Schwerelosigkeit
mit Leichtigkeit beizukommen ist.

Die Vision scheint zwar zugegebenermassen auf den ersten Blick etwas kostspielig, weil sie sozusagen an der Idee der Shuttleflüge andockt. Aber wenn wir die Kosten einfach mal ignorieren, weil ein Bedarf von Milliarden Menschen ja auch grosse Dinge durchaus rechnen lässt, müsste es zumindest den Versuch wert sein. Also: In der so genannt zivilisierten Welt gibt es ein Problem, das schneller wächst als jede Pflanze und sich etwa mit der atemberaubenden Geschwindigkeit der Fruchtfliegen vermehrt. Gemeint ist die Stau-
lage auf den Strassen durch die zunehmende Verkehrsdichte. Wenn es nebst dem Wort und Unwort des Jahres auch einen Satz des Jahres gäbe, wäre es bald in allen verkehrsgeplagten Ländern der folgende:

«... und bitten Sie, den Abschnitt zwischen X und Y grossräumig zu umfahren.»

Wer immer in solche Situationen gerät, weiss, dass da auch grossräumig nichts mehr zu machen ist, weil immer schon andere grossräumig die Zwischenräume belegen. Da nützen auf die Dauer

weder Umfahrungen noch Umfahrungen von Umfahrungen. Es müsste im Gegenteil jener Raum genutzt werden, der zurzeit noch von ein paar idealistischen Fluggesellschaften belegt wird, die nicht erkannt haben, dass in Zukunft auch der Luftraum hauptsächlich dem Individualverkehr gehört. Das wird spätestens dann möglich sein, wenn sich mal jemand ernsthaft darum bemüht, den Erd-Luftanschluss technisch weniger flügelahm zu gestalten.

Natürlich wird es beim Luftautomobil® noch ein paar Anpassungen brauchen und auch bei den Luftautobahnen® (die Begriffe habe ich vorsorglich schon mal registrieren lassen) müssen einige Details noch gelöst werden. Aber es gibt gute Gründe anzunehmen, dass an einem solchen Projekt ziemlich alle interessiert sein müssten: Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowieso, weil da ein gewaltiges industrielles Potenzial dahinter steckt, aber auch die Umweltbewussten, weil dann endlich die Erde grossräumig entlastet werden könnte. Wer befürchtet, dass Abgase dieser Idee im Weg stehen könnten, muss bedenken, dass es bis zur Realisierung ohnehin kein Erdöl, also auch keine Abgase mehr geben wird.

Und wenn wir zu all dem von der Vorstellung ausgehen, dass ohnehin nur etwa ein Drittel im Auto unterwegs zu einem Ziel ist, während der Rest mehr oder weniger zum Vergnügen mit dem eigenen Raum durch die Zeit gleitet, könnten rund zwei Drittel eigentlich immer auf der Erdumfahrung bleiben. Haben Sie sich schon überlegt, welche Entlastung dies für unsere geplagte Mutter Erde bedeuten würde? Da soll noch jemand sagen, dass die Raumfahrt keine Perspektiven habe!

Jürg Furrer

